Vertiefungsmaterial zur Predigt

sterben, um zu leben

Teil 3/5 - 08.11.2026

Serie: endlich leben

Einstieg

- Wann hast du das letzte Mal deinen Keller bzw. Dachboden ausgemistet? Wie hast du das erlebt?
- Woran hängt dein Herz? Gibt es Dinge, Erinnerungen, Erwartungen oder Sorgen, die du nur schwer loslassen kannst? Was macht es für dich schwer, sie aus der Hand zu geben?
- Wie geht es dir mit der Reihe „endlich leben“? Welche Impulse haben dich bisher besonders angesprochen?

Das Bild vom Weizenkorn

Lest Johannes 12,23-26

- In welchem Kontext sagt Jesus diese Worte (überfliegt dazu die Verse 20-22 sowie 27)?
- Wofür steht das Bild vom Weizenkorn?
- Jesus sagt, dass jetzt die Zeit komme, in der er verherrlicht wird. Wie zeigt sich seine Herrlichkeit gerade in seiner Hingabe am Kreuz?

1) Gestorben, um zu leben

- Das Bild des Weizenkorns steht zunächst für Jesus selbst. Was sagt er damit über sich?
- Wie kann es sein, dass Jesu Tod uns neues Leben ermöglicht? Wie würdest du die Notwendigkeit des stellvertretenden Todes Jesu in verständlichen Worten erklären?
- Was macht es mit dir, wenn du dir vor Augen führst, dass Jesus sich für dich hingegeben hat?

2) Loslassen, um zu gewinnen

Lest noch einmal Johannes 12,25

- Jesus spricht davon dass wir das eigene Leben „hassen“ sollen. Wie verstehst du diese Aussage?
- Was ist damit gemeint, dass wir unser Leben loslassen müssen? Was gewinnen wir dadurch?
- Was könnte es für dich konkret bedeuten, dein Leben „loszulassen“, es an Jesus hinzugeben? Wie könntest du das einüben?

- Jim Elliot sagt: „Der ist kein Narr, der hingibt, was er nicht behalten kann, um zu gewinnen, was er nicht verlieren kann.“ Was kann dir niemand nehmen, wenn dein Leben Jesus gehört?

3) Folgen, um Frucht zu bringen

Lest Johannes 12,24.26 und Galater 5,22f

- Was meint Jesus mit der Aussage „Wenn das Weizenkorn stirbt, bringt es viel Frucht.“? Was bedeutet das im Blick auf Jesus? Was im Blick auf uns?
- Welche Rolle spielt die Nachfolge für unser Fruchtbringen?
- Welche Frucht möchte Jesus gerade in dir wachsen lassen? Wie könnte diese Frucht für andere Menschen sichtbar und erfahrbar werden?

Fazit

- Was hast du in der Auseinandersetzung mit Joh 12,23-26 darüber gelernt, worauf es in einem gelingenden Leben ankommt?
- Wo fordert Jesus dich heraus, etwas bewusst loszulassen und ihm hinzugeben?

Anwendung

- Nimm dir abends vor dem Schlafengehen 3 Minuten Zeit und denk über die Frage nach: Was beschäftigt mich noch? Was kann ich gerade nicht lösen?
- Überlege, was von diesem Tag du loslassen möchtest und lege es im Gebet in Gottes Hände.
- Wenn du magst, bete zum Abschluss das angehängte Gebet von Jörg Zink.

Infos aus der Gemeinde

- Di, 17.11. 19.30 Uhr Mission Together Abend
- Sa, 21.11. 19.30 Uhr Cocktailabend für Paare
- 4.-6.06.27 Gemeindefreizeit (Anmeldung bis 20.12.)

Gebet „Ich lasse mich dir, ewiger Gott“ (von Jörg Zink)
Ich lasse mich dir, Herr, und bitte dich: Mach ein Ende aller Unrast, **meinen Willen lasse ich dir.** Ich glaube nicht mehr, dass ich selbst verantworten kann, was ich tue und was durch mich geschieht. Führe du mich und zeige mir deinen Willen. **Meine Gedanken lasse ich dir.** Ich glaube nicht mehr, dass ich so klug bin, mich selbst zu verstehen, dieses ganze Leben oder die Menschen, lehre mich deine Gedanken denken. **Meine Pläne lasse ich dir.** Ich glaube nicht mehr, dass mein Leben seinen Sinn findet in dem, was ich erreiche von meinen Plänen. Ich vertraue mich deinem Plan an, denn du kennst mich. **Meine Sorgen um andere Menschen lasse ich dir.** Ich glaube nicht mehr, dass ich mit meinen Sorgen irgendetwas bessere. Das liegt allein bei dir. Wozu soll ich mich sorgen? **Die Angst vor der Übermacht der anderen lasse ich dir,** du warst wehrlos zwischen den Mächtigen, die Mächtigen sind untergegangen. Du lebst. **Meine Furcht vor meinem eigenen Versagen lasse ich dir.** Ich brauche kein erfolgreicher Mensch zu sein, wenn ich ein gesegneter Mensch sein soll nach deinem Willen. **Alle ungelösten Fragen, alle Mühe mit mir selbst,** **alle verkrampften Hoffnungen lasse ich dir.** Ich gebe es auf, gegen verschlossene Türen zu rennen, und warte auf dich. Du wirst sie öffnen. Ich lasse mich dir. Ich gehöre dir, Herr. Du hast mich in deiner guten Hand. Ich danke dir.